



Suburbane Freiraumentwicklung "Integrale Planung"

Erfahrungsaustausch 11. November 2010, ARE Ittigen

Agglopark Limmattal

- 1 Ziele / Betrachtungsraum Agglopark
- 2 Inhalte / Elemente Agglopark
- 3 Organisation / Vorgehen
- 4 Beurteilung Prozess



Christian Bachofner, Projektleiter Raumentwicklung Kanton Aargau

Ziele Agglopark Limmattal

- durchgängiges und vielfältiges Freiraumnetz schaffen
- wohn- und arbeitsplatznahe Frei- / Grünräume sichern
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern

Baden
Bäderquartier

Lägern

Baregg

Rüsler

Altberg

Gubrist

Hönggerberg

Chäferberg

Heitersberg

Mutschellen

Schliereberg

Reppischtal

Waldegg

Zürich
Bürkliplatz

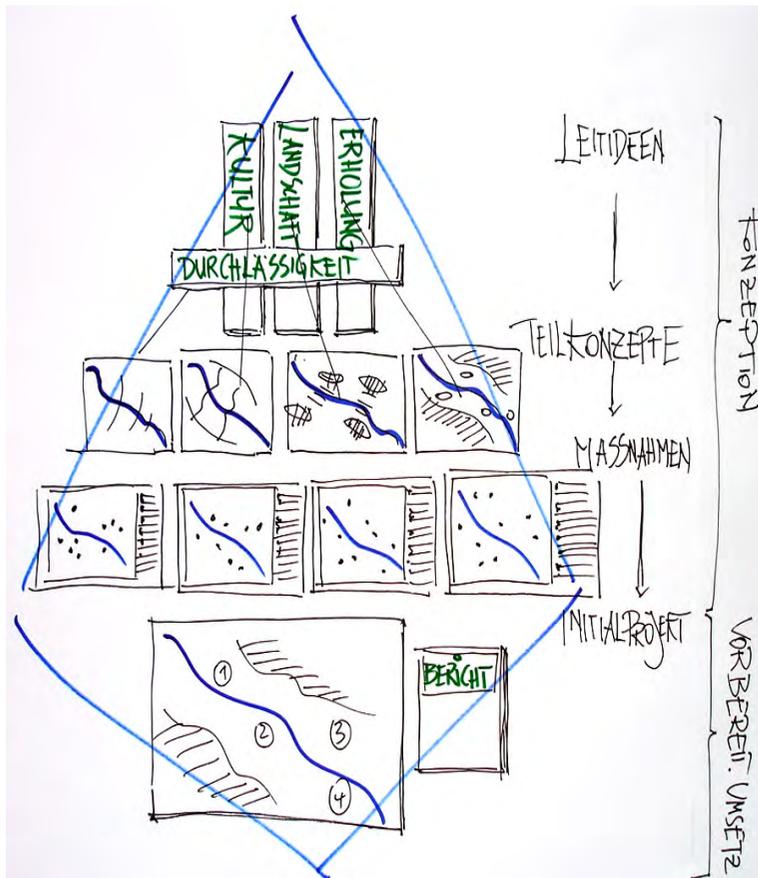
Betrachtungsraum

- 250'000 E, 230'000 A
- 30 km von Baden nach Zürich
- 17 Gemeinden und Städte
- 2 Replas und 2 Kantone



Agglopark Limmattal

Inhalte kantonsübergreifendes Freiraumkonzept



4 Themenbereiche

Erholung, Landschaft / Natur, Kultur, Langsamverkehr

Leitideen

- z. B. "Naherholungsangebote differenzieren"

Teilkonzepte

- z. B. Erholung "längste Flussbadi der Schweiz"

80 Projektideen / Massnahmen

- z. B. Limmat-Querung Neuenhof-Wettingen

13 Initialprojekte

- z. B. "durchgängiger Limmatuferweg"



Zentrale Elemente des Aggloparks



Limmatraum als zentrales, gemeinsames
"blaues Band"

Landschafts- und Freiraumspange als
raumgliedernde "Querstruktur"

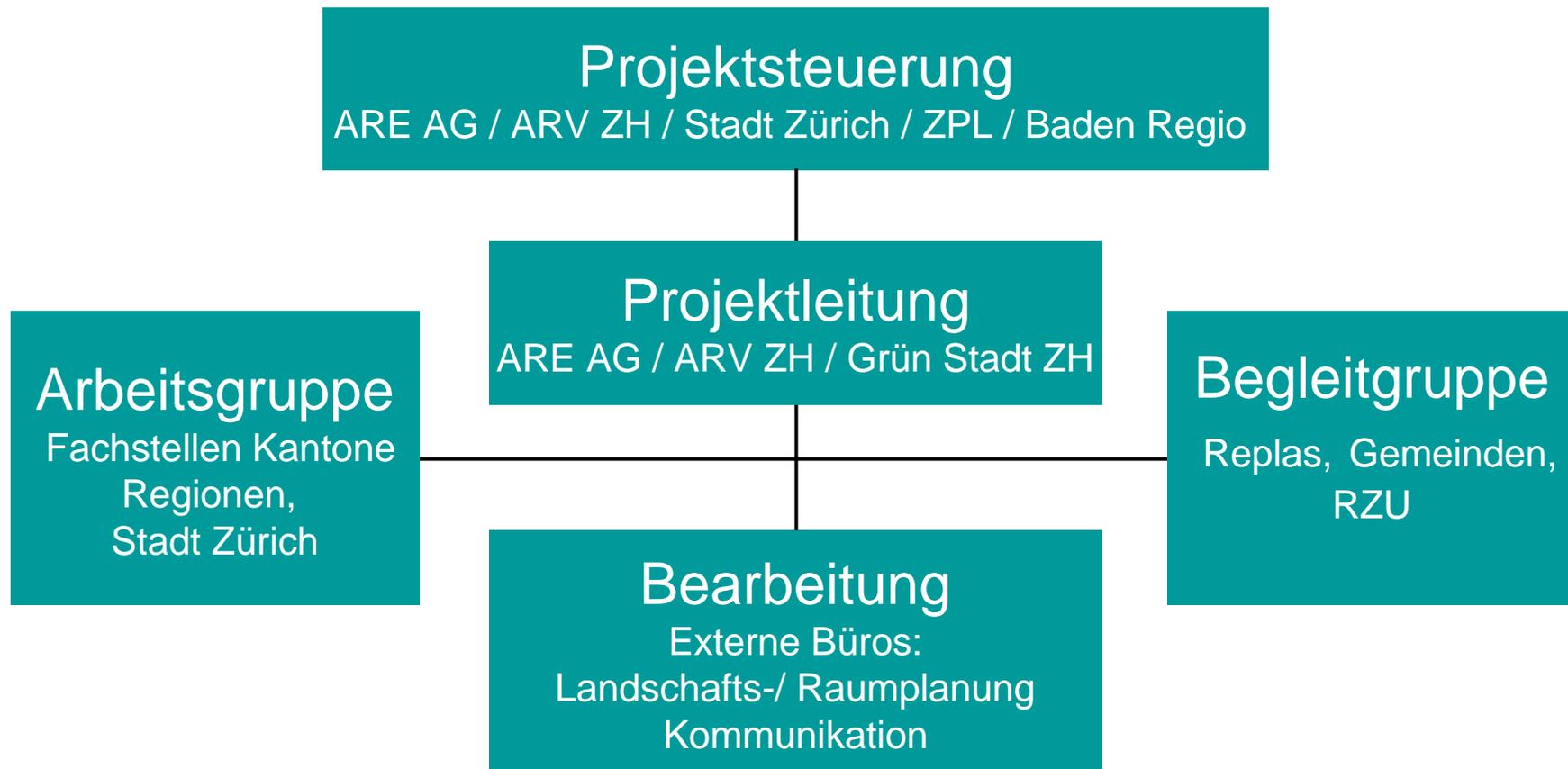
Freiraumband an den Hangflanken



Wegnetze Langsamverkehr



Organisation





Absichtserklärung



Unterzeichnung durch die am Projekt Beteiligten
17 Städte und Gemeinden, 2 Replas und 2 Kantone



● WERDINSEL, ZÜRICH (HÖNGG)



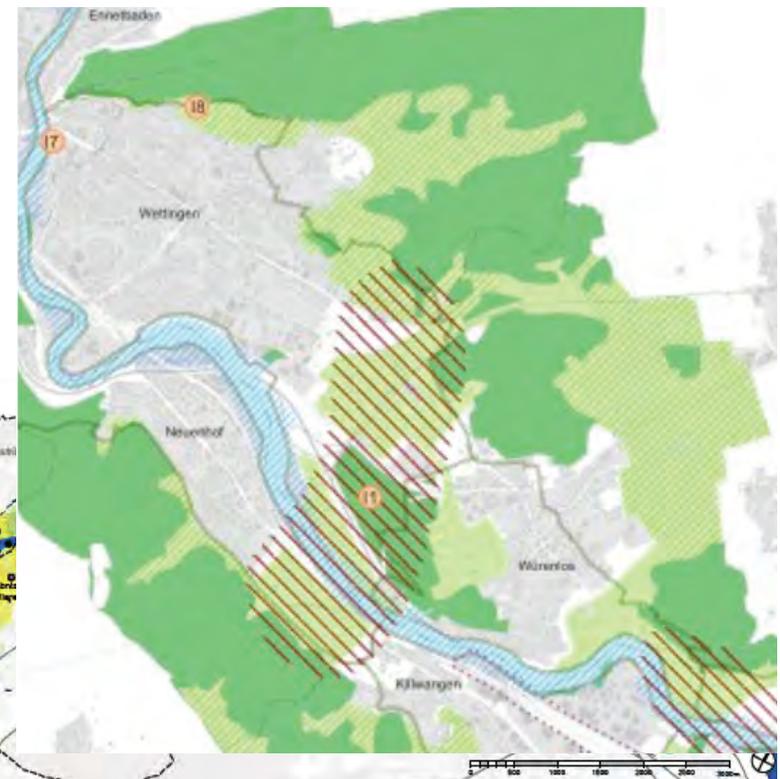
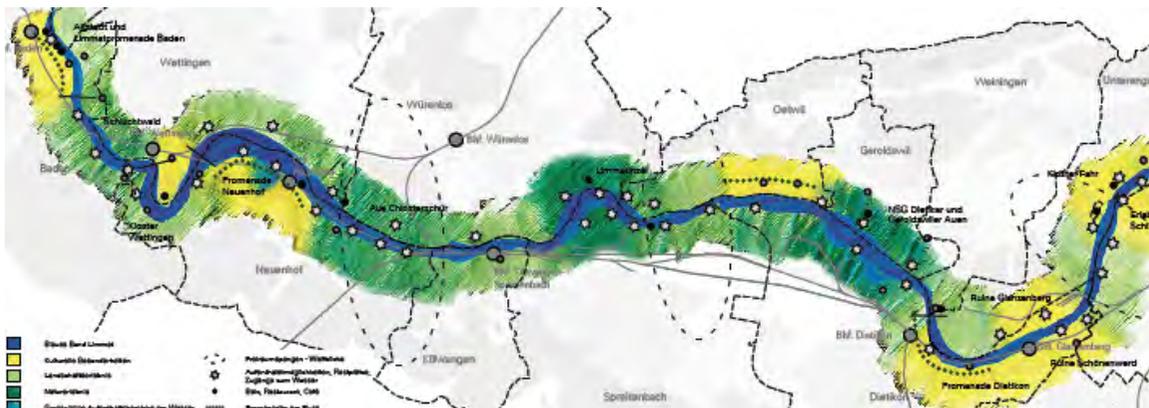
Vorgehen / Ablauf

Arbeitsschritte	2007	2008	2009	2010	2011
Vorbereitung/Lancierung	■				
Konzeptbearbeitung	■				
Mitwirkung/Bereinigung		■			
www/Logo/Booklet			■		
Absichtserklärung			◆		
Initialprojekte				■ ■ ■	



Initialprojekte

- **Limmatuferweg**
Von Baden bis Zürich durchgehende, landschaftlich attraktive Verbindungen für den Langsamverkehr schaffen
- **Landschaftsspange Rüsler-Sulperg**
Freiraum- und Siedlungskonzept mit gemeinsamen Spielregeln für die Nutzung und Entwicklung Landschaftsspange





Wichtigste Prozessschritte?

- Vorbereitungsphase: Kantone Aargau / Zürich und Replas mit Gemeinden von Beginn an im "Boot"
- Fokussieren auf den Raum ausserhalb des Siedlungsgebiets
- Durchführen von Hearings in Gemeindegruppen
- Unterzeichnen Absichtserklärung (Regierungsräte, Repla-Präsidenten und alle 17 Stadt- und Gemeindepräsidien)
- Skizzieren von Initialprojekten
- Erarbeiten von Kommunikations-Elementen: Logo, www, Booklet
- Verbessern: Fachliche Begleitung noch breiter abstützen



Äussere Faktoren die den Agglopark beeinflusst haben?

- Grosse Entwicklungsdynamik im Limmattal (Einwohner- und Arbeitsplatzwachstum)
- Hohe Verkehrsbelastung beeinträchtigt Lebensqualität
- Klar und übersichtlich strukturierter Raum Limmattal



Erfolgsfaktoren und Stolpersteine?

- + Institutionell und fachlich breit abgestützte Projektorganisation
- + Zugkräftige "Lokomotiven"
- + "Eingespielte" regionale Planungsverbände (Baden Regio, Zürcher Planungsgruppe Limmattal)
- + Gute bestehende persönliche Kontakte

- Aufwändige grenz- und disziplinenübergreifende Zusammenarbeit
- Gemeinde- und Kantonsautonomie (Planung und Finanzen)
- Ungleiche Zeithorizonte in Politik und Planung
- Freiraum in der Agglo ist primär Entwicklungsraum für Siedlung und Infrastruktur



Prozesstreiber und Prozessbremser?

- + Schlanke Projektorganisation
- + Zusammenarbeit Kantone Aargau und Zürich mit Stadt Zürich
- + Schnelle und unkomplizierte Finanzierung als Modellvorhaben Bund
- Fehlende institutionalisierte Organisationsform "Agglopark Limmattal"
- Für die Umsetzungsphase knappe personelle Ressourcen in der Projektleitung



Was gleich, was anders planen?

- + Start mit einer breit abgestützten Projektorganisation
- + Gesamtsicht / Gesamtstrategie und räumlich konkrete Massnahmen mit Initialprojekten
- Begleitgruppe fachlich breiter abstützen (Verkehr, Landwirtschaft, Wald)



Vertiefungsfragen

Kann ein solches Projekt ohne Finanzierung (Modellvorhaben) entstehen?

- Ja, aber Label und Mitfinanzierung Modellvorhaben waren förderlich

Wichtigste Prozesselemente, um in der Landschaft wirksam Erfolg zu haben?

- Gesamtsicht / Gesamtstrategie und räumlich konkrete Massnahmen mit Initialprojekten
- Bewusstsein schaffen für den Wert des Agglo-Freiraums braucht Zeit und Ausdauer



Meine Frage zu integralen Planungsprozessen?

- Welche Arten von Organisationsformen sind für die Umsetzung von regionalen Freiraumkonzepten bekannt?
- Wodurch zeichnen sich diese aus? (Struktur, Kompetenzen, Finanzen)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit?